

**Fachakademie für Sozialpädagogik  
der Caritas-Schulen gGmbH**



**AnLeitungsEmpfehlungen  
für die P Praxis**

zur Umsetzung des Ausbildungsrahmenplans

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KULTUS

**im Sozialpädagogischen Einführungsjahr (SEJ)**

---

für

Anleiterin und Anleiter

Erzieherpraktikantin und Erzieherpraktikant

Berufsbildungszentrum Muennerstadt  
Altstadtweg 1  
97702 Muennerstadt

Telefon: (09733) 81190  
Telefax: (09733) 811950

[verwaltung@bbz-muennerstadt.de](mailto:verwaltung@bbz-muennerstadt.de)

# Inhaltsverzeichnis

---

Vorbemerkungen zum Ausbildungsrahmenplan.....	2
Empfehlungen Praxiscurriculum.....	3
Sich über die Praktikumsstelle informieren .....	3
In der Praktikumsstelle mitwirken .....	5
Praktikumserfahrungen reflektieren und aufarbeiten .....	7
Mitarbeit an den Handlungsempfehlungen .....	7
Anhang.....	8

Die vorliegende Handreichung ist explizit als Orientierung gedacht und nicht im Sinne eines chronologischen Abarbeitens der aufgeführten Inhalte.



# Vorbemerkungen zum Ausbildungsrahmenplan

---

Das sozialpädagogische Einführungsjahr (SEJ) ist ein beruflicher Vorbildungsweg für die Ausbildung zur „Staatlich anerkannten Erzieherin“ bzw. zum „Staatlich anerkannten Erzieher“.

Im Vordergrund des sozialpädagogischen Einführungsjahrs stehen das Erlernen von berufsbezogenen grundlegenden Fertigkeiten und Kenntnissen sowie Aspekte des sozialen Lernens und der Persönlichkeitsbildung.

Der Ausbildungsrahmenplan<sup>1</sup> für das SEJ orientiert sich dabei zum einen an den der schulischen Ausbildung zugrunde liegenden Lernfeldern. Zum anderen basiert der Kompetenzerwerb in der Praxis auf einem Modell, das sich in **drei Phasen** gliedert:

Sich über die Praktikumsstelle informieren
In der Praktikumsstelle mitwirken sowie Lern- und Bildungsangebote und Anleitung gestalten
Praktikumserfahrungen reflektieren und aufarbeiten

Die vorliegenden Empfehlungen für Anleiterinnen zur Begleitung von Erzieherpraktikantinnen in den Ausbildungsstätten wurden im Schuljahr 2023-2024 durch eine Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen der Praxiseinrichtungen und der Fachakademie für Sozialpädagogik Münnerstadt entwickelt.

**ALEP** ist als **Anregung** und **Orientierung** für das SEJ-Jahr zu sehen und je nach Arbeitsfeld abwandelbar.

Die Empfehlungen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und können individuell weggelassen oder ergänzt werden.

Die aufgelisteten Spiegelstriche sind zeitlich variabel umsetzbar.

**ALEP** formuliert Wertschätzung für das Tun aller Beteiligten!

---

<sup>1</sup>Der Lehrplan wurde mit Verfügung vom 06.09.2021 (Az. VI.5-BS9410.1-8/4/24) für verbindlich erklärt und gilt mit Beginn des Schuljahrs 2021/22. Herausgeber: Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, Schellingstr. 155, 80797 München Telefon 089 2170-2211, Telefax 089 2170-2215 Internet: [www.isb.bayern.de](http://www.isb.bayern.de)

Anregungen zur Umsetzung des Ausbildungsrahmenplans für den praktischen Teil:

## Sich über die Praktikumsstelle informieren

### Kennenlernen der Institution

- Führung durch die Räume und Vorstellen der Nutzungsregeln, sowie Funktion
- Besichtigung des Gruppenraumes mit Erklärung der Ausstattung
- Struktur der Einrichtung erklären (Gruppeneinteilung, Kinderzahl, Mitarbeiterinneneinsatz)
- Informationen über Öffentlichkeitsarbeit, Erziehungs- und Bildungspartnerschaft
- Unterweisung in die Nutzung von Arbeitsgeräten, z.B. Computer, Spülmaschine, Telefonanlage
- Spielmaterialien und deren Zuordnung erklären
- Vorstellen der Mitarbeiter\*innen / Kolleg\*innen mit Berufsbezeichnung und Tätigkeitsbereich, Ansprechmöglichkeiten im Team, Einführung ins Team
- Klärung der Zuständigkeiten und Aufgabenbereiche von Mitarbeiter\*innen
- Besprechen von bestehenden Gruppen- sowie gruppenübergreifenden Regeln
- „Wo finde ich was?“- Liste besprechen (z.B. Erste Hilfe Kasten, Feuerlöscher, wichtige Telefonnummern)

### Rolle der Erzieherpraktikantin / des Erzieherpraktikanten wahrnehmen

- Arbeitszeiten klären
- Einführung in Dienstplanwesen, Urlaubs- und Krankheitsregelungen
- Aushändigen und Besprechen von schriftlichen Unterlagen zu Rechten und Pflichten:
  - Hausordnung, Fluchtwege
  - „Praktikantenleitfaden“, z.B. „12 goldene Regeln für Praktikant\*innen“ (*Beispiel aus dem Städtischen Kindergarten St. Martin, Brendlorenzen - zu finden im Anhang*)
  - Belehrungen, z.B. Hygieneeinweisung, Schweigepflicht, Aufsichtspflicht, Unfallverhütungsmaßnahmen
  - Datenschutz
  - Vorstellung Schutzkonzept
- Anrede klären
- Informationen über den Tagesablauf in der Gruppe
- Gespräche über die Rolle der / des EP in der Gruppe
- Festlegen von Verantwortlichkeiten, z.B. hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Austausch über gegenseitige Erwartungen
- Gespräch über Vorbildfunktion (z.B. eigene Körperpflege und dem Beruf angemessene Bekleidung)
- Verhalten bei ansteckenden Krankheiten, z.B. Röteln, Windpocken, Läuse
- Verhalten bei Verletzungen, Unfällen von Kindern

### **Einblick in das Berufsprofil Erzieher\*in herstellen**

- Gespräche über die Aufgabenvielfalt einer Erzieherin
- Darstellen von pädagogischen, hauswirtschaftlichen, pflegerischen und organisatorischen Aufgaben
- Aktives Kennenlernen der Aufgabenbereiche durch Hospitationsmöglichkeit(en)
- Einbringen eigener Fähigkeiten des/der EP in das Arbeitsfeld

### **Anleitungssetting vorstellen**

- Möglichkeit des Kennenlernens von Anleiter\*in und EP
- Anleitungszeit(en) festlegen, z.B. Gesprächs- und Reflexionszeiten
- mögliche Inhalte, Methoden besprechen
- Vorbereitungszeit
- Entwicklungsbedürfnisse des/der EP berücksichtigen
- Erfolge beobachten und sich darüber austauschen
- Feedback über Leistungen / Fähigkeiten des/der EP

### **Vernetzung Lernort Schule und Praxis**

- Praxisbesuche durch die betreuende Praxislehrkraft in Form von Entwicklungsgesprächen, Bildungsaktivitäten, Jahresreflexion
- Arbeitstreffen der Anleiter\*innen an der Fachakademie für Sozialpädagogik in Münsterstadt
- Erlerntes Wissen in der Schule in der Praxis ausprobieren
- Austausch von aktuellen Informationen via digitaler Rundbriefe

### **Trägerstruktur, Konzeption der Einrichtung kennenlernen**

- Trägerstruktur erklären, evtl. Vorstellung des/der EP beim Träger
- Organigramm vorstellen
- Besonderheiten zum Dienstweg des/der EP (z.B. Verantwortlichkeiten)
- Infos über Qualitätshandbuch, -standards, -entwicklung und -sicherung
- Infos über Mitarbeitervertretung
- Aushändigen und Besprechen der Konzeption
- Werte und Leitbild der Einrichtung vorstellen
- Fachbegriffe klären

### **Beobachtungsverfahren und Dokumentationssysteme kennenlernen**

- Vorstellen der in der Einrichtung üblichen Dokumentationssysteme, z.B. Beobachtungsbögen, Entwicklungsbögen, Dokumentation von Elterngesprächen, Protokolle von Teamsitzungen, Wochen und Rahmenpläne, Jahresplanung
- Führen von Anwesenheitslisten
- Aktenstudium
- Erläutern von Therapie-/Maßnahmenplänen
- Gruppentagebuch mitgestalten
- Dokumentationen über einzelne Kinder anfertigen (z.B. Portfolio)
- Gestalten von Info-Wand oder Infotafel für die Eltern
- Ideenordner / Praxismappe anlegen
- Jahresbericht der Einrichtung lesen
- Teilaufgaben übernehmen bei Foto- und Filmdokumentation
- Mitarbeit bei der Elternzeitung
- Einblick in die Pressearbeit
- Einführung in Eltern-Apps (z.B. KiKom)

### **Bedürfnisse der Zielgruppe kennenlernen**

- Grundbedürfnisse klären:
  - Nahrung
  - Pflege
  - Kontakte/Beziehungen
  - Ruhe/Bewegung
- Auf Bedürfnisse einzelner Kinder aufmerksam machen mit dem Ziel diese im Verlauf der Zeit selbständig erkennen zu können
- Gespräche über Entwicklungsstand und Besonderheiten einzelner Kinder (z.B. Allergien, Notfallmedikamente, Behinderung)
- Auf Besonderheiten anderer Kulturkreise hinweisen

### **In der Praktikumsstelle mitwirken**

Die Begleitung dieser Ausbildungsphase folgt dem Grundsatz:  
**„Erzieherpraktikantinnen nehmen zunächst beobachtend an Bildungsaktivitäten teil und werden durch die Anleitung gezielt in ihrer schrittweisen Verselbstständigung begleitet und unterstützt.“**

(s. Seite 46 im Lehrplan)

### **Die Beobachtung als wesentlicher Teil erzieherischer Arbeit kennenlernen**

- (Zufalls-)Beobachtungen im Anleitungsgespräch objektiv beschreibend berichten lassen
- Der/dem EP Zeit einräumen für Beobachtungen...
  - ...der Kinder
  - ...der Gruppensituation
  - ...Interaktionen zwischen Kindern und Fachkräften
  - ...Interventionen von Fachkräften
- Austausch über Beobachtungsgrundsätze
- Besprechen von Beobachtungsbereichen
- Verschiedene Beobachtungsbögen kennenlernen
- Beobachtungsaufgaben für bestimmte Bereiche (z.B. Motorik, Sprache etc.) erteilen
- Auswertung von Beobachtungen
- Beteiligung an Fallgesprächen
- Austausch zum Entwicklungsstand der Kinder
- Einsatz von Beobachtungsprotokollen erläutern, z.B. bei Elterngesprächen

### **Nutzung weiterer Informationsquellen erschließen**

- Teilnahme / Hospitation ermöglichen:
  - an Entwicklungsgesprächen
  - mit Fachdiensten, Lehrern, Therapeuten
  - an Fortbildungen, Fachtagung
- (aktive) Teilnahme an Teamsitzung
- Internet als Infoquelle nutzen
- Durchsicht von Fachzeitschriften
- Literaturvorschläge zu bestimmten Themen
- Hauseigene Bibliothek kennenlernen

### **Bildungsaktivitäten und Bildungsreihen**

- Erfahrbarmachung der Schritte methodischen Handelns, vor allem durch bewusstes und/oder gezieltes Beobachten bzw. Hospitieren im Alltag der Einrichtung
- Planung und Umsetzung eigener Bildungsaktivitäten
  - Beschreibung und Analyse/Deutung der Situation
  - Ableitung Ziel / Inhalt
  - konkrete Planung und Vorbereitung
  - Reflexion
  - Weitere Planung

### **Pädagogisches Handeln im Alltag**

- Verantwortungsübernahme für Aufgaben im Tages- und Wochenablauf
- An den Stärken der EP orientierte Aufgaben
- Lernumgebung vorbereiten und gestalten
- Situationsorientiertes reagieren auf die kurzfristigen Themen und Interessen der Kinder

### **Reflexionsprozesse & eigene Ziele**

- Anhand des Reflexionsfächers Erziehungswissenschaftlichen Dreischritt anwenden
- Auf Grundlage der Reflexionsprozesse Formulierung und Überprüfung eigener Ziele der EP
- Im Gespräch mit Anleitung und Praxislehrkraft (auch: 3. Und 5. Praxisbesuch)
- Konstruktive Kritik äußern und annehmen
- Formulierung eigener Bedürfnisse

### **Auseinandersetzung mit dem Menschenbild und Leitbild der Einrichtung**

- Bild vom Kind
- Umsetzung der Kinderrechte
- Umgang mit Vielfalt und Unterschieden der Kinder und deren Familien
- bewusster Umgang mit Sprache

### **Teamprozesse**

- Teilnahme und Beteiligung an Dienstbesprechungen
- Einblick in Planung und Gestaltung der Teamarbeit
- Teilnahme an Team- und Gruppenbildungsevents
- Teilnahme an einrichtungsinternen Fort- und Weiterbildungen

### **Beziehungsgestaltung zu den Gruppenmitgliedern**

- Im Rahmen der Aufsichtspflicht: Erfahrungen mit Kleingruppen sammeln
- Ausprobieren verschiedener pädagogischer Methoden

### **Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Familien**

- Teilnahme und Beteiligung an Veranstaltungen zur Erziehungs- und Bildungspartnerschaft
- Hospitation bei Entwicklungsgesprächen

### **Abschied nehmen**

- Verabschiedung von Gruppe und Team vorbereiten und durchführen

## Praktikumserfahrungen reflektieren und aufarbeiten

### Überprüfung der eigenen Qualifikation für den Beruf des Erziehers / der Erzieherin

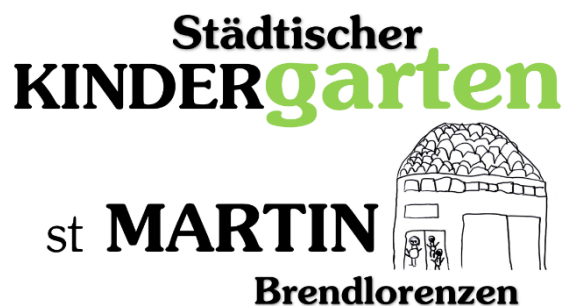
- Bild der Erzieherin in der Öffentlichkeit reflektieren
- Gesundheitliche Eignung überprüfen (Resilienz)
- Verantwortung übernehmen können, z.B. durch zuverlässige Ausführung von Teilaufgaben
- Austausch über die kommunikativen Fähigkeiten
- Fachliches Interesse des/der EP besprechen
- Gespräche zur Entwicklung des eigenen Erziehungsstils
- Eigeninitiative und Motivation des/der EP für den Beruf/das Arbeitsfeld thematisieren

### An den Empfehlungen mitgearbeitet haben:

<i>Vor- und Nachname</i>	<i>Berufsbezeichnung/Titel</i>	<i>Einrichtung</i>
Elke Schneidawind	Erzieherin/ Einrichtungsleitung	Kindergarten Sulzdorf a.d.L.
Lena Scheuplein	Erzieherin	Kindergarten Unterebersbach
Christina Mathes	Erzieherin	Kindergarten Nüdlingen
Sabrina Schneider	Erzieherin	Kindergarten Rottershausen
Angelika Schönstein	Heilpädagogin/ Einrichtungsleitung	Kinderland Bad Königshofen
Julia Reinhard	Erzieherin/ Praktikantinnenbeauftragte	Kinderland Bad Königshofen
Daniela Weigand	Erzieherin/ Sprachfachkraft	Kindergarten Brendlorenzen
Angela Müller	Lehrkraft für PMK und SPP, Kindheitspädagogin B.A.	Fachakademie für Sozialpädagogik, Münnerstadt
Katja Mittmann	Lehrkraft für PMK und SPP, Dipl. Sozialpädagogin FH	Fachakademie für Sozialpädagogik, Münnerstadt

1. Ich achte die **Selbständigkeit und Selbsttätigkeit der Kinder**. Das bedeutet, ich nehme Kindern Tätigkeiten oder Abläufe, die sie selbst umsetzen können oder erlernen können nicht vorschnell ab. „Hilf mir es selbst zu tun!“ ist ein Leitsatz, der beim Malen, Anziehen, Essen, Schaukeln, Klettern etc. immer beachtet werden muss.
2. Ich gestalte eine **professionelle Beziehung zum Kind** mit entsprechend benötigter Nähe (z.B. Trost) und Distanz (vor allem im körperlichen Bereich: z.B. Kinder sitzen nicht auf dem Schoß). Ich verwende keine Kosenamen für die Kinder.
3. Ich übernehme mir übertragene Aufgaben **zuverlässig**. Wenn ich Hilfe oder Unterstützung dabei benötige, frage ich danach. Schulische Aufgaben setze ich selbständig um und lege sie vor Abgabe der Anleitung vor. Formulare, Informationsschreiben der Schule oder Bewertungsbögen gebe ich zeitnah an die Praxisanleitung weiter.
4. Ich gebe keine Namen, sonstigen Daten oder Beobachtungen über Kinder, Eltern, MitarbeiterInnen der Einrichtung an Personen außerhalb der Einrichtung weiter. Ich beachte die **Schweigepflicht und Datenschutzbestimmungen** und benötige Einverständniserklärungen der Eltern bzw. die Genehmigung der Anleitung für (anonymisierte) Berichte oder Präsentationen im Rahmen schulischer Aufgaben.
5. Ich interessiere mich für die **Konzeption der Einrichtung** und stelle meine Fragen/ gebe meine Beobachtungen dazu an die pädagogischen Fachkräfte weiter.
6. Ich erprobe das in der Konzeption beschriebene bzw. beobachtete erzieherische Verhalten im Alltag mit den Kindern. **Ich reflektiere** meine eigene Haltung und verbinde theoretisches Wissen aus der Schule mit meinen Erlebnissen in der Praxis.
7. Ich setze mich mit den **Hygiene- und Sicherheitsbestimmungen** der Praxisstelle auseinander und halte mich an deren Vorgaben.
8. Ich notiere mir **Beobachtungen** und tausche mich mit der Praxisanleitung darüber aus.
9. Ich bin **kein Ansprechpartner für Eltern**. Bei Fragen verweise ich an die Fachkräfte. Ich gebe keine Informationen an die Eltern weiter. Mir relevant erscheinende Beobachtungen oder Situationen gebe ich an die pädagogischen MitarbeiterInnen weiter.

10. In wöchentlichen Anleitungsgesprächen **reflektiere ich mein Verhalten** und suche gemeinsam mit der Anleitung nach neuen Verhaltensmöglichkeiten oder Lösungsmöglichkeiten.
11. **Situationen der besonderen Nähe** wie z.B. Wickeln, Toilettengang begleiten, ist Aufgabe des pädagogischen Personals. Ich halte mich nur nach Absprache mit der Anleitung, zeitlich begrenzt und nach längerer Einarbeitungszeit in Räumen alleine mit Kindern auf. Die Türen stehen dabei offen.
12. **Ich bin ein Vorbild für die Kinder.** Im Umgang miteinander als z.B. auch beim gemeinsamen Essen. Daher ist es bei entsprechendem Verhalten gewünscht, sich am gemeinsamen Frühstück, Essen mit den Kindern zu beteiligen und selbst die Getränke und Speisen des Kindergartens einzunehmen. Meine persönliche Brotzeit etc. kann ich während der Pausen einnehmen. Das Rauchen, Konsumieren von Alkohol u. anderen berauschenden Mitteln oder die Verwendung von Mobiltelefonen während der Arbeitszeit ist mir streng untersagt.



März 2024

Den kompletten Lehrplan für das SEJ finden Sie unter folgendem Link als Download:

[file:///C:/Users/49160/Downloads/fak\\_lp\\_sozialpaedagogisches\\_einfuehrungs\\_jahr.pdf](file:///C:/Users/49160/Downloads/fak_lp_sozialpaedagogisches_einfuehrungs_jahr.pdf)

oder

über die Homepage des ISB Bayern: [www.isb.bayern.de](http://www.isb.bayern.de)